

13, 14 und 19... Menge nach I a b: An Großabnehmer können folgende Nachlässe gewährt werden: Bei einem Einkauf in einer Menge von 500 Stück an 3 v. H. 1000 Stück an 5 v. H.

durchmesser und die Güteklasse, d. h. I. oder II. Maß angegeben sein. (b) Mengennach I a b: An Großabnehmer können folgende Nachlässe gewährt werden: Bei einem Einkauf in einer Menge von 500 Stück an 3 v. H. 1000 Stück an 5 v. H.

Berufskameraden antworten auf eingegangene Fragen

Bei Uebersendung der Frage bitten wir um gleichzeitige Uebermittlung der Postquittung des laufenden Vierteljahres. Anfragen, denen diese Quittung über den Bezug unserer Zeitschrift nicht beiliegt, werden nicht beantwortet. Bei allen Einblendungen bitten wir um deutliche Schrift und einseitige Beschreibung des Fragebogens. Ungenaue Angaben können nicht berücksichtigt werden. Für die Richtigkeit des sachlichen Inhalts der Antworten übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

IV. Mitglieder der Gartenbauwirtschaftsverbände, die dieser Anordnung zuwiderhandeln, können in Ordnungstrafe genommen werden.

V. Die Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Anordnung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Abzuges von Gartenbauzeugnissen vom 1. 8. 1934 über Azaleen und Crifen (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 178) und die Anordnung des Reichsbeauftragten über Preise und Preisspannen für Baumkulturzeugnisse vom 20. 2. 1934 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 45), soweit sich diese auf Azalea indica und Crifen beziehen, treten mit dem gleichen Tage außer Kraft.

Berlin, den 28. Februar 1938. Der Vorsitzende der Hauptvereineigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, gez. Doetner.

Bücherschau

Gartenflora. Neue Folge April bis Dezember 1938. Herausgeber und Selbstverlag: Deutsche Gartenbauvereineigung, Berlin.

Mit dem ersten Vierteljahr 1938 hat die seit 1852 bestehende „Gartenflora“ auf Grund der Neuordnung im Zeitschriftenwesen ihr Erscheinen als Monatszeitschrift eingestellt. Von diesem Zeitpunkt an wird sie in jahrbuchmäßigen Lieferungen herausgebracht, die zusammen mit den Veröffentlichungen der deutschen Gartenbauvereineigung als geschlossenes Pflanzengesellschaftsorgan einen großen Ueberblick über die Arbeit und Ausrichtung der Gesellschaft geben.

Entsprechend den verschiedenen Ansprüchen der Leser bringt der Inhalt wertvolle Abhandlungen für die Spezialisten und viele Anregungen für die Pflanzengerechten.

Als erste und wichtigste Veröffentlichung ist die Revision der Gattung Cyclamen von D. Schwarz, Berlin, zu nennen, eine Arbeit, die jeder ernsthaft an dieser Gattung Interessierte dankbar begrüßen wird. Einen Einblick in die Züchtungswissenschaft, insbesondere in die Bewerfungsfähigkeit der Chromosomenpaare und ihre Bedeutung für die Artenbildung und praktische Züchtung gibt Gertraud Haake-Besler. Die dritte reichbildende Spezialarbeit von Fr. Meyer, Hamburg, behandelt eingehend die Gattungshandlung aus der Gattung Gruppe. Den Drüsenbau wird weiter ein Kapitel über Drüsenanatomiegeräte von Dipl.-Ingenieur Hoffmann interessieren.

Der Blumenliebhaber findet von Enke, Frankfurt (Main), und Dorffe, Berlin, Aufsätze über Bougainvillea, Begonia-Rex, Colours, Aspidistra und Cyperus; als Sommerblätter für den Steingarten wird uns von W. Schaaf, Sofia, Stachys lavandulifolia empfohlen, und über die Blumstift im Klaffischen Weltmar berichtet uns Prof. Dr. Schmidt, Halle, auf Grund eingehender Quellenstudien. Zum Schluss werden noch Buchbesprechungen und besondere Mitteilungen gegeben.

Das Ganze erscheint als Sammelmappe einzelner Hefen, so daß jeder die Möglichkeit hat, sich die Beiträge nach Stoffgebieten getrennt zu sammeln. Maatsch.

Veerenobstanzucht. Von Walter Frischie, Baumkulturbesitzer in Greußen (Thüringen). Seit 15 der Schriftenreihe „Die gärtnerische Berufspraxis“, Verlag Paul Parey, Berlin, Preis RM. 2.80. Mit 28 Abb.

Der des Verfassers Leistungen in der praktischen Veerenobstanzucht kennt, ist von vornherein davon überzeugt, daß hier eine Arbeit dargeboten wird, die für die Baumkulturstudien von großem Wert sein und dankbar begrüßt werden muß. In dieser Erwartung wird der Leser dieser Schrift bestimmt nicht enttäuscht. Der Verfasser schildert nach einer kurzen Pflanzenkundlichen und entwicklungs-geschichtlichen Einführung in dem Kernstück der Arbeit die Ansätze von Johannis- und Stachelbeere-Hochstämmen, desgleichen von -Strauchern so-

Frage 42: Meine jungen Obstbäume, Spargelkulturen und Erdbeerquartiere, werden von Erdzäthen stark beimgesucht. Wer kann mir auf Grund eigener Erfahrungen erprobte Abwehrmaßnahmen empfehlen? S. Sp. in S.

Da Pflanzwurzeln von den Wühlmäusen sehr gern getroffen werden, spaltet man diese der Länge nach auf und bestricht die Innenflächen mit Zellopape, worauf beide Teile mit einem Holzbohlen wieder zusammengeklebt werden. Dabei ist jedoch vor-sichtlich vorzugehen, damit die Tiere keine mögliche Witterung wegnehmen. Wirksam ist auch das Auslegen von Samenkörnern von Euphorbia lathyris, die eine stark purgierende Wirkung haben, an der die Tiere zugrunde gehen. Weitere Mittel werden in dem in der Beilage „Für den Obst-anbauer“ dieser Nummer veröffentlichten Artikel über die Wühlmausbekämpfung erwähnt. R.

Frage 43: Ein Springbrunnenbassin, das auch als Planschbecken für Kinder benutzt wird, weist starken Algenbefall (arüne Schmieralge) auf, so daß das Baden, ohne sich zu beschwören, nicht mehr möglich ist. Wasserzufuhr: Brunnenwasser (Leitungswasser). Womit kann man die Algen vernichten? R. M. in S.

Zunächst ist das Bassin zu entleeren und gründlich zu hürten und zu reinigen. Da die Algen alle mehr oder weniger stark empfindlich gegen Metallsalze sind, setzt man dem frischen Wasser eine Kleinsgabe Kupfervitriol zu, so daß dieses leicht bläulich gefärbt erscheint. Das Kupfervitriol in dieser Verdünnung schadet niemandem, selbst nicht den Wasserpflanzen, sofern solche in den Springbrunnenbecken vorhanden sind. Die Algenbildung hört jedoch sofort auf. R.

Algen können durch Uspulun vernichtet werden. Schon kleine Mengen genügen, um die Algenbildung in einem Wasserbassin zu verhindern. Auf 800 l Wasser genügt ein Teelöffel voll. Auch durch Zufuhr von Kupferfäulnis wird die Algenbildung verhindert. Es ist erforderlich, das Becken vorher gründlich zu reinigen, die Wände und der Boden

wie von Himbeeren und Brombeeren. Aber nicht nur in der eigentlichen Anzuchtstechnik spürt man den Praktiker von reicher Erfahrung, sondern auch in den folgenden Abschnitten über Krankheits- und Schädlings, ferner über Betriebsmittel und Betriebsabfertigung. Es spricht ein Meister über seine Meisterleistung. Rudolf Tetzner.

Topf- und Marktplanzen. Ein Handbuch für die Praxis der Topfplanzenkultur. Von C. Daeßle, Gärtnereibesitzer. 2. neu bearbeitete Aufl. Verlags-gesellschaft Heinrich Killinger, Nordhausen am Harz. Preis RM. 25.-

Von diesem Werk liegt nun die zweite Auflage vor. Der erste Teil, der die allgemeinen Kultur-maßnahmen behandelt, ist im wesentlichen geblieben. Wir finden hier Abschnitte über die Düngung, die Vermehrung, laufende Kulturmaßnahmen, die Kulturzeiten, Maßnahmen zur Erzielung gesunder Kulturpflanzen, Gießungsfragen und das Arbeitsjahr des Gärtners. Hingegen wurde im Kapitel über die Kulturzeiten ein Abschnitt über die Mächtigkeit der Kulturpflanzen der Erde sowie eine Zusammenfassung der Reaktionsansprüche gärtnerischer Kulturpflanzen. Bei den Bodenbesinfektionsmaßnahmen ist leider nur ein kurzer und allgemeiner Hinweis auf das Dämpfungsverfahren eingelegt. Das Kapitel über die Ermittlung der Gießungsmenge ist un- verändert beibehalten. Der Verfasser hat ein Schema aufgestellt, um eine Richtzahl zur Preis- festsetzung zu erhalten. Es wird die Zahl der Kulturmonate durch die Anzahl der Pflanzen ge- teilt, die im fertigen Zustand auf einem Quadrat- meter stehen. Dazu werden bestimmte Kultur- aufschläge und bei junger Ware evtl. der Roh- wert hinzugezählt. Dieses Schema entwirft meines Erachtens jeder sachlichen Grundlage; zu der rich- tigen Zahl kommt man nur, wenn man entsprechende Kulturanschläge einsetzt, die man wohl nur findet, wenn man das Endresultat vorher weiß. Der Wert der Gießungsmengeberechnung liegt auch nicht darin, Richtzahlen für die Preisfestsetzung zu fin- den, da die Preise heute stark gebunden sind, son- dern die Ermittlung der verschiedenen Kosten einer Kultur und ihr Verhältnis zueinander lassen dem Betriebsleiter in erster Linie Aufschluß über die wirtschaftlichen Zusammenhänge in seinem Betriebe geben. Dazu sind aber möglichst genaue Auf- stellungen und Berechnungen erforderlich.

Der zweite Teil hat rein äußerlich betrachtet, eine wesentliche Umarbeitung erfahren; von der

werden abgeburstet. Auch hierzu kann Kupfer- vitriol in 2% iger Lösung Verwendung finden. Nachdem frisches Wasser eingelassen ist, hängt man einen kleinen Beutel mit schwefelsaurem Kupfer hinein. Dadurch erhält das Wasser eine schwach blaugrüne Färbung, die aber kaum bemerkbar ist. W.

Frage 44: Meine Asparagus plumosus, die sich im Sommer im gepackten Kasten gut entwickelt hatten, werden seit dem Herbst gelb. Sie stehen im Haus bei 12-14° C Wärme und werden nur mäßig ge- gossen. Erdmischung: Lauberde, Misterde, Torfmoos, Sand und Hornspäne. Was kann die Ursache sein? R. L. in S.

Wenn Asparagus plumosus im Winter gelb wer- den, so ist in den meisten Fällen die Bodenfeuchtig- keit zu groß. Durch Austropfen der Pflanzen wird sich am ersten feststellen lassen, ob die Wurzeln erkrankt sind und ob die Bodenverhältnisse den Pflanzen nicht zuzugun. Sind die Wurzeln aber weiß und gesund, so sind äußere Einflüsse an der Erkrankung Schuld, und es liegt die Vermutung nahe, daß die Pflanzen von der Ascochyta-Zweize- trocknis befallen sind. In diesem Fall werden die feinen Blättchen abgeworfen und die Zweige trocken mit der Zeit ein, bei starkem Befall bis zum Wurzelhals. Als Bekämpfungsmaßnahmen gegen diese Pilzkrankheit werden Kupferfärbungen an- gewendet. R.

Frage 46: Wie erfolgt die Vermehrung von Medinilla magnifica und die Weiterbehandlung der Stecklinge? Lassen sich ältere Pflanzen ohne weiteres zurückschneiden? E. F. in R.

Die Vermehrung der Medinilla geschieht gewöhn- lich durch Stecklinge, die nicht zu jung, aber auch noch nicht zu hart sein sollen. Gebräuchlich ist auch die Methode, den Stengel unterhalb eines Blattpaars mit feuchtem Moos zu umwickeln und schattig, warm und geschlossen zu halten. Die An- wendung von Wachsspänen ist bei dieser Art der Vermehrung besonders zu empfehlen. Nach erfolg- ter Bewurzelung pflanzt man die Stecklinge dann

alphabetischen gina man zur systematischen Anord- nung nach natürlichen Pflanzenfamilien über. Die- ser zweite Teil nimmt fast neun Zehntel des 500 Seiten starken Buches ein. In ihm sind die wich- tigsten gärtnerischen Marktplanzen sowie auch seltener Kalm- und Warmhausplanzen eingehend bearbeitet. Kultur- und auch Sortenfragen sind aus der Praxis heraus behandelt. Es wäre zu wünschen, in Zukunft hier auch die Sorten- prüfungsarbeit des Reichsverbandes gartenbau- licher Pflanzengüter mehr zu berücksichtigen.

Zum Schluss finden wir als Fremdwörter- verzeichnis die Bedeutung der botanischen Be- zeichnungen und ein alphabetisches Sachverzeichnis. 491 Textabbildungen und 24 ein- und mehrfarbige Tafeln stellen einen großen Teil der besprochenen Pflanzen dar.

Das Buch kann als Nachschlagewerk bestens empfohlen werden. Maatsch.

Die Numentreibererei. Anleitung zur Winter- treibererei der Blütenplanzen nach neuesten Ver- fahren. Von C. Reiter, unter Mitarbeit von Karl Panker jun. Zweite, neu bearbeitete Aufl. Verlag: Paul Parey, Berlin. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 18.) Preis RM. 2.25.

Das Heft befaßt sich in seinem ersten Teil kurz mit allgemeinen Fragen der Treibererei, so mit dem Warmwasserverfahren, dem Sommerverfahren bei Kletter- und Kletterpflanzen, dem Heizverfahren zur Nachreife bei Blumenzweigen, der Nachdüngung der Treiberplanzen und künstlichen Verlänge- rung der Reifezeit. Der zweite Teil behandelt die eigentliche Treibererei der Weibölse, Stauden, Zue- beln und Knollengewächse sowie einiger Einjahres- blumen.

Es ist nicht möglich, das erfasste Gebiet in einem kleinen Heft von 63 Seiten eingehend zu behan- deln. Man vermischt daher insbesondere wertvolle Eingehen auf Sorteneigenschaften sowie Vorkultur der einzelnen Gehölze und Stauden für Schnitt- oder Dekorationszwecke und Angaben über die Be- handlung nach der Treibererei, um die Gehölze und Stauden für die nächste Treibererei vorzubereiten.

Der Inhalt ist in seinem zweiten Teil daher im wesentlichen eine erweiterte Zusammenfassung der Pflanzen, die für Treiberzwecke zu verwenden sind. Maatsch.

in eine scharffandige Mischung von Laub-, Seide- und Misterde. Da die Medinilla zu den Epiphyten gehören, kann man dieser Erdmischung noch ge- hachtes Spagnum, Torfmoos oder Polypodium zufügen. In der Hauptwachstumszeit vom Früh- jahr bis zum Herbst verlangt die Pflanze viel Wasser, Luftfeuchtigkeit und Wärme, auch kann man mit zunehmendem Wachstum leichte flüssige Düng- gänge geben und der Erde beim zweiten Umpflanzen Horn- und Knochenmehl zufügen, um dem Wachstum nachzuhelfen. Im Winter hält man die Pflanzen trockener und überwinter sie bei einer Temperatur von 15-20° C. Kältere Pflanzen kann man ohne weiteres im Frühjahr zurückschneiden, doch wird man an solchen zurückgeschrittenen Trie- ben auch die Blüten entbehren müssen. R.

Frage 47: Wie ist die Kultur von Kalanchoe globulifera? Welche Erdmischung und Düngung kommt in Frage, und welche Standorte sind im Sommer bzw. Winter zu geben? E. F. in R.

Kalanchoe globulifera vermehrt man am besten durch Ausfaat vom Januar bis Juni. Man läßt in eine sandige Erdmischung, ohne den feinen Samen mit Erde zu bedecken und hält die Samenbehälter unter Glasglocken gleichmäßig feucht bei einer Tem- peratur von 15-20° C. Die bald erscheinenden Sämlinge werden in die gleiche Erdmischung pikiert und vorzüglich bewässert. Die Pflanzen be- nötigen zur gefunden Entwicklung viel Sonne und müssen daher einen hellen Standort erhalten. Nach etwa 4 Wochen wird man die Sämlinge bereits in 6-cm-Töpfe pflanzen können. Man nimmt dazu wieder nur eine leichte, sandige Mistbeeteerde und gibt einen Standort im halbwarmen Mistbeetkasten, den man anfänglich noch geschlossen hält. Bald aber werden die Pflanzen an die freie Luft gewöhnt, so daß man die Fenster nur noch bei andauerndem Regenwetter und nachts aufzulassen braucht. Vieles Gießen ist den Pflanzen nicht zuträglich, sie brau- chen viel Luft und Sonne, doch ist an heißen, son- nigen Tagen mehrmaliges Spritzen notwendig. Im September pflanzt man nochmals in 12-cm-Töpfe in die gleiche Erdmischung um, und im Winter ist ein heller, luftiger Standort im temperierten Haus bei 10-15° C zu geben. Der Flor fällt in die Monate Februar bis Mai. Da die Kalanchoe zu den Sukkulenten gehören, soll man mit Düngungen sehr sparsam umgehen. Die Pflanzen entwickeln sich in sandiger, leichter Erde besser als in humo- sen, dungrichen Böden. R.

Frage 48: Ich beabsichtige, eine bisher als Weiche genutzte, an einen Fluß angrenzende Fläche von etwa 1 ha Größe gärtnerisch zu nutzen; Grund- wasserstand 50 cm; humoser Sandboden. Die Fläche ist außerdem in Abständen von 10 m mit Wasser- gräben durchzogen. Würde Anbau von Erdbeeren zu empfehlen sein; welche Sorten kämen in Frage? Welche anderen Kulturarten wären evtl. zum An- bau geeignet, und wie erfolgt eine zweckmäßige Düngung? R. A. in R.

Das Gelände kann zur Erdbeerkultur Verwen- dung finden. Es muß jedoch vorher eine Bearbei- tung und Vorkultur stattfinden. Rohrer Boden ist den Erdbeeren nicht zuträglich, eine Düngung mit Stallmist oder entsprechenden Ersatzstoffen ist daher erforderlich. Als Vorkultur könnten Frühkartoffeln dienen. Durch die vorzunehmenden Sackarbeiten wird das Unkraut vernichtet. Bei der Düngung ist der allgemeine Kulturzustand, besonders auch der Reaktionsgrad des Bodens zu berücksichtigen. Kal- und Handelsdünger sind vor der Pflanzung mit Erdbeeren anzuwenden. Wie viel und welche Düngemittel wird am besten durch eine Boden- untersuchung festgelegt. Erst dann, wenn ein guter Kulturzustand erreicht ist, können Erdbeeren ane- gepflanzt werden. In der Grundwasserstand befän- dig auf 50 cm Höhe, dann werden sich Erdbeeren gut entwickeln. Auch zur Abbarberkultur kann das Land benutzt werden. Es müssen dann aber große Düngemengen zur Verfügung stehen. Bei der Auswahl der Erdbeersorten ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Boden leicht ist. Es eignen sich für solche Böden die Sorten Rayons Noble, Frühhele aller Frühen, Scharpleß und Weierstein. R. M.

Hauptverleger: Carl Haagen, Berlin; Haupt- schriftleitung: Berlin SW. 61, Nordstraße 71. Fernruf 86 44 06; Anzeigenleiter Fritz Philipp, Frankfurt (Oder); Anzeigenannahme für „Deutscher Erwerbsgarten- bau“ Frankfurt (Oder), Oberstraße 21; Verlag: Gärtner- ische Verlagsgesellschaft, Dr. Walter Lang Kommandit- gesellschaft, Berlin SW. 11, Anhalter Str. 7. Durchschnitts- auflage (L. Bl. 39) über 31.000. Zur Zeit ist Preis- liste Nr. 8 vom 1. August 1937 gültig. Druck: Tro- witsch & Sohn, Frankfurt (Oder) u. Berlin SW. 11.

BRANTH'S SCHUTZFARBEN
die Farbenwelt

Seit 1887 die alte Qualität!

Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

... und für versicherungspflichtige und versicherungsberechtigte Berufs-kameraden die

Gärtner - Krankenkasse
Ersatzkasse, Hamburg 21

als Träger der gesetzlichen Krankenversicherung Aufnahme annehmen die örtlichen Verwaltungsstellen entgegen

Gärtnerkreise
im Vollbad verzinkt, Verl. Böttiger & Co. Biebesheim/Rh. Verl. Sie uns. Preisliste

Frühbeefenster
W. & A. Martens, Hamburg 43a.

BOKÖ
Räucher Patrone

Best. bew. Wirkt hervorragend geg. Schädlinge in Ihr. Glaskult. Probe- send. RM 4.50. Verkauf erfolgt durch alle einschlägigen Geschäfte. (11806) P. Schneider, Lengsdorf-Bonn 25.

Ab 15. 4. 1939

finden sich unsere Geschäftsräume in

Berlin - Charlottenburg 4
Schlüterstraße 38

Unser Fernruf ist künftig **91 86 21**

Die Anschriften der Zahlstellen der Bank:

Berlin SW 68, Friedrichstraße 18 (Lindenmarkt- halle), Fernruf 91 86 21
Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 71 (Nähe Zentral- markthalle) Fernruf 51 21 74

bleiben unverändert

Deutsche Gartenbau-Kredit Aktiengesellschaft
und
Buchstelle
für Gartenbau- u. verwandte Betriebe G.m.b.H.